

Der Abend

26. VIII 1917

A 26
159

Die Butterkarte wird nicht eingelöst.

Als die zu verteilende Butterwochenmenge mit 60 Gramm festgesetzt wurde, erhob der „Abend“ die Einwendung, daß dies zu viel sein werde — natürlich nicht im Hinblick auf den Verbrauch, wohl aber im Hinblick auf unsere bescheidenen Vorräte. Schon in der vorigen Woche, also in der zweiten der Buttereinteilung, konnte einigen Konsumvereinen die ihnen gebührende Buttermenge nicht zugewiesen werden und man mußte zum Ersatz durch Kriegsmargarine und Salzspeck greifen. Dies spricht natürlich nicht gegen das System der Einteilung, das sich bestens bewährt, aber es verstößt gegen den Grundsatz, daß alle gleich beteiligt werden müssen. Besonders verkürzt waren jene Parteien, die Salzspeck bekamen, denn da dieser Speck von minder guter Beschaffenheit war und K 16.50 kostete, stellte sich das daraus gewonnene Schmalz auf K 30 und darüber. Diese Leute haben tatsächlich für das bezogene Fett mehr als das Doppelte zahlen müssen was die Butter kostet und es ist nur selbstverständlich, daß manche Parteien, um nicht den Salzspeck nehmen zu müssen, auf Fett überhaupt verzichtet haben. Das kann doch nicht der Zweck der Einteilung sein!